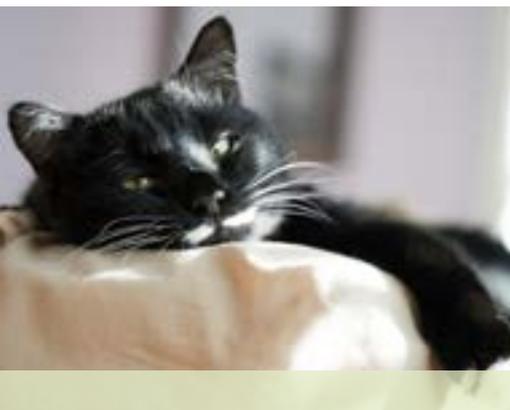


# Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Februar / März 2022



## Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der  
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum vergangenen Jahreswechsel fragte das Offenburger Tageblatt bei mir an, ob ich bereit wäre, zehn Wünsche für das Jahr 2022 zu veröffentlichen. Bei den Wünschen gehe es darum, was ich aus meinem Bereich heraus für das Jahr erhoffe, zum Beispiel fürs Unternehmen, die Mitarbeitenden, Corona, die Gemeinschaft oder privat.

Ich musste erst mal eine Nacht darüber schlafen, ob mir zehn Wünsche einfallen, und welche ich davon auch veröffentlichen möchte. Nach einer kurzen Beratung mit einer Kollegin entschied ich mich, dem Offenburger Tageblatt zuzusagen.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie jemand fragen sollte, welche zehn Wünsche Sie haben? Gar nicht so einfach, seine Wünsche zu nennen, habe ich damals gedacht. In einer ruhigen Minute sind mir dann gute Wünsche eingefallen; Wünsche, die im laufenden Jahr auch in Erfüllung gehen könnten, und Solche, die vermutlich nicht Realität werden.

Der letzte der zehn veröffentlichten Wünsche (die auf den Seiten 4-5 aufgelistet sind) ist eine Utopie, die ich mit Augenzwinkern erwähnte: „Ich wünsche mir, dass an einem einzigen Tag die Wünsche aller Menschen gleichzeitig in Erfüllung gehen und möchte dann das entstehende Chaos bestaunen.“ Wie wäre es für uns Menschen, wenn sich das tatsächlich ereignen würde? Vielleicht ist es gut, wenn nicht alles, was wir uns wünschen, auch in die Tat umgesetzt wird. Wünsche und Träume zu haben sollten wir dennoch bewahren. Das kann lebendig machen und uns Hoffnung geben.

Ach ja, und für heute wünsche ich Ihnen wieder viel Freude mit unserer Hauszeitung.

Herzliche Grüße



## Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

### Vorwort

Dirk Döbele ..... 2

**Inhaltsverzeichnis** ..... 3

10 Wünsche für 2022 von Dirk Döbele ..... 4-5

### Gedanken

"So wichtige Leute!" ..... 6

### Aktuelles

Instandhaltungsarbeiten erfolgreich beendet ..... 7

Impfquote in unserem Unternehmen ..... 8

Neuer Essenstransporter im Einsatz ..... 9

Finanzieller Zuschuss zu den pflegebedingten Aufwendungen / Nachruf ..... 10

### Mitarbeitende

Es stellt sich vor: Nadeschda Stork ..... 11

Plötzlich Lebensretter? ..... 12-13

Auszubildende in der Hauswirtschaft: Einblicke in einen Arbeitstag ..... 14-15

Vinzentiushaus, Marienhaus und Haus Johannes ..... 16-17

**Die bunte Seite** ..... 18

### Verschiedenes

Anzeigen und Ankündigungen / Lösung Rätsel ..... 19

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Impressum ..... 20

### Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

#### **Telefonzentrale**

Tel.: 0781 9283-0

#### **Zentrale Heimaufnahme**

Claudia Goss

Tel.: 0781 9283-4411

c.goss@vinzog.de

#### **Ambulante Versorgung & Tagespflege**

Lara Zipfel / Celine Burger

Tel.: 0781 9283-4500

l.zipfel@vinzog.de

c.burger@vinzog.de

#### **Beratungsstelle**

Petra Zimmer

Tel.: 0781 9283-4441

p.zimmer@vinzog.de

#### **Hospiz**

Melanie Friedrich

Tel.: 0781 9283-1519

m.friedrich@vinzog.de

#### **Seniorenwohngemeinschaften**

Claudia Goss

Tel.: 0781 9283-4411

c.goss@vinzog.de

Der Neubau unseres Pflegeheims Am Feuerbach/Am Waldbach für 52 Menschen ist mir ein besonderes Anliegen. Mit dem Neubau können wir eine noch bewohnerorientiertere Versorgung in einem neuen Betriebskonzept am besten umsetzen, weil die Funktionalität des Gebäudes genau auf das Betriebskonzept ausgerichtet ist. Gleichzeitig wollen wir klimafreundlich bauen, mit dem derzeitig höchsten Standard im Bauwesen. Aus meiner Sicht ist dies eine einmalige Kombination in Offenburg. Ich hoffe darauf, in diesem Jahr zügig große Fortschritte bei diesem Projekt zu erreichen, um bald unseren Bauantrag einreichen zu können und die den Bau ausführenden Firmen auszusuchen bzw. zu finden.

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH hat einen Fuhrpark mit 32 Fahrzeugen. Die meisten davon sind für die Sozialstation St. Ursula, unserem ambulanten Pflegedienst, unterwegs. Es gibt kein Jahr ohne Unfälle mit unseren Fahrzeugen. Dies ist bei den gefahrenen Kilometern und dem Unterwegssein bei jedem Wetter für mich auch nicht vorstellbar. So hoffe ich, dass es so bleibt wie in den vergangenen Jahren, und Menschen nicht durch einen Verkehrsunfall zu Schaden kommen.

Möge Corona für alle Menschen, die wir versorgen, sowie für unsere Mitarbeitenden keine Lebensgefahr mehr darstellen. Und die Impfpflicht, die für unsere rund 350 Mitarbeitenden ab 15.03.2022 gilt, soll mit dazu beitragen, dass die Mitarbeitenden selbst und die uns anvertrauten Personen einen hohen Schutz vor einem schweren Krankheitsverlauf bei der Infizierung mit dem Corona Virus haben.

Wer als Pflegekraft arbeitet, erlebt viel menschliche Resonanz. Sofern die zu versorgenden Menschen kognitiv nicht eingeschränkt sind, erhalten Pflegekräfte viel Anerkennung durch die auf Hilfe angewiesenen Menschen. Wenn eine Demenz fortgeschritten ist, dann kommt die Anerkennung für den Pflegeberuf sehr häufig von den Angehörigen. Zu bestimmten Zeiten ist das leicht zu sehen, wenn sich im Dienstzimmer die Süßigkeiten auftürmen. Wie gut wäre es, wenn mehr Menschen diesen schönen Beruf ausprobieren würden und so vielleicht entdecken könnten, wie gut der Beruf zu ihnen passt.

Im vergangenen Jahr wurden vier Autos unserer Sozialstation St. Ursula mutwillig durch Vandalismus zerstört. Ein paar Täter konnten überführt werden, dank der guten Ermittlung der Polizei. Ich würde es sehr begrüßen, wenn die jungen Menschen, die einen enormen Schaden angerichtet haben, sich endlich entschuldigen für ihre Tat und zusätzlich zur bisher nicht erfolgten Bezahlung des Schadens über einen bestimmten Zeitrahmen unsere Fahrzeuge zum Beispiel unentgeltlich reinigen.

Für unsere Gebäudetechnik sind viele Haustechniker verantwortlich, für die Sauberkeit viele Reinigungskräfte und für die Essenszubereitung Köche und Küchenhelfer. Es sind stille Dienste, die von Menschen für andere Menschen verrichtet werden. Ich wünsche mir, dass all diese Helfer im Hintergrund erfahren, wie wichtig sie für das Unternehmen und für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind.

# 10 Wünsche für 2022

## von Dirk Döbele

Im Haus Johannes bieten wir neben der Tagespflege auch eine teilstationäre Nachtpflege an. Das bedeutet, dass Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, abends in das Haus Johannes kommen und morgens nach dem Frühstück wieder nach Hause gehen. So haben die Personen, die tagsüber die Pflege zuhause übernehmen, die Möglichkeit, abends etwas für sich zu unternehmen oder auch eine entspannte Nacht verbringen zu können. Unser Motto der Nachtpflege lautet „Gute Nacht in guten Händen“. Immer wieder erleben wir, dass Angehörige dieses Angebot sehr interessant finden, sich aber nicht für eine Nachtpflege entscheiden, weil sie dann ein schlechtes Gewissen haben. Menschen, die andere Menschen pflegen, mögen erkennen, dass sie auch an sich selbst denken dürfen und müssen und für sich selbst Freiräume schaffen sollten. So können sie länger, ohne sich selbst zu überfordern, die Pflegetätigkeit durchführen.

Wir haben seit dem Jahr 2015 selbstbestimmte Wohngemeinschaften im Haus St. Elisabeth in Appenweier und im Haus Am Waldbach. Diese Wohnform ist für Personen gedacht, die nur etwas auf Hilfe angewiesen sind und in Gemeinschaft leben wollen. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit zum jederzeitigen Rückzug in die eigene kleine Wohnung. Aus unserer Sicht sind die Wohngemeinschaften eine sehr gute Alternative zu unseren Pflegeheimen. Ich wünsche mir, dass diese Wohnform noch mehr entdeckt und ausprobiert wird.

Eine Bewohnerin erzählte mir mal, dass ihre Tochter ihr am Ende des Besuchs im Pflegeheim sagte, dass sie sie nun nicht mehr besuchen werde. Der Tochter mache das ständige Lamentieren, das Meckern über die Lebenssituation, die Resignation und die negative Stimmung sehr zu schaffen. Da wurde der Bewohnerin bewusst, was sie ihrer Tochter zugemutet hatte und versprach sich zu ändern. Ab diesem Zeitpunkt verstanden sich Mutter und Tochter sehr gut. Sie lebte noch rund 4 Jahre im Marienhaus und erzählte mir, wie dankbar sie ihrer Tochter ist, die ihr die Augen geöffnet habe. Auch im Alter können wir uns verändern. Hoffentlich gibt es auch in meinem Leben jemanden, der mir sagt, wenn ich nur noch negative Emotionen verbreite.

Ich wünsche mir, dass an einem einzigen Tag die Wünsche aller Menschen gleichzeitig in Erfüllung gehen und möchte dann das entstehende Chaos bestaunen.

# "So wichtige Leute!"

Ben und Nicole sind eigentlich ganz wichtige Leute. Trotzdem sehen ganz viele ihre Arbeit nicht. Vor allem dann, wenn sie nachts arbeiten, zum Beispiel in einem Notdienst.

Ben ist Elektrotechniker und dafür zuständig, dass das mit dem Abwasser in meiner Umgebung klappt. Wenn Ben Bereitschaft hat, macht er so einen wichtigen Job. Nur sieht das niemand. Wenn bei Ben morgens um vier das Handy klingelt, weil es irgendwo eine Störung gibt, muss alles möglichst schnell gehen. Und wenn er das nicht hinkriegt, haben irgendwann alle ein Problem, die morgens unter die Dusche wollen. Aber wenn Ben mal wieder rauskriegt, was los ist und das Problem in den Griff bekommt, dann hat das im besten Fall niemand gemerkt. Danke, Ben!

Nicole ist Apothekerin. Und wenn Nicole Notdienst hat, dann muss sie auch viel leisten.

Denn sie muss mitten in der Nacht alleine entscheiden, was sie macht, wenn sie ein Medikament nicht mehr da hat, was sie jetzt aber dringend braucht. Für einen Sterbenden zum Beispiel oder für eine Krebspatientin, die in der Nacht plötzlich üble Nebenwirkungen von ihrer Chemotherapie bekommen hat. Nicole sagt: „Klar, kannst du nie alles da haben. Aber in der Nacht geht mir keiner mit leeren Händen raus.“

Dafür muss Nicole mitten in der Nacht hellwach sein. Natürlich hat sie für alles ihre Vorgaben, aber eine gute Lösung finden für die, die jetzt Hilfe brauchen, das muss sie. Danke, Nicole, dass du das am Nachtschalter aushältst.

Und auch in den vielen unterschiedlichen Einrichtungen der Vinzentiushaus GmbH arbeiten so viele Frauen und Männer nachts. Sie geben alles, um in der Nacht zu helfen und einfach da zu sein. Danke auch

Ihnen! Für viele Menschen sind Sie unsichtbar, aber Sie sind so wichtig, und das, was Sie leisten, mitten in der Nacht, das ist so wertvoll.

Heute gehört mein Respekt allen, die irgendwo in unserer Stadt in der Nacht für andere da sind und dabei vollen Einsatz geben. Gut, dass es Leute wie Ben, Nicole und Sie gibt! Leute, die kaum jemand sieht, aber Leute, denen ich einfach dankbar bin.



**Ruth Schneeberger**  
(Text und Foto)

# Wir sagen Danke.

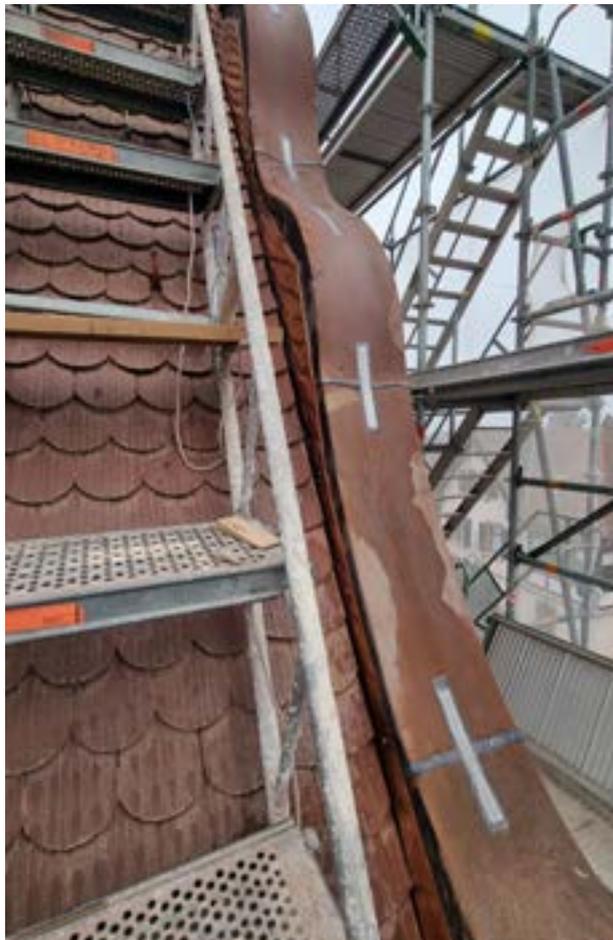
## Instandhaltungsarbeiten erfolgreich beendet

Im vergangenen Jahr gab es zwei außergewöhnliche Instandhaltungsmaßnahmen zu bewältigen. Das Historische Marienhaus wurde noch bis ins Jahr 2015 als Pflegeheim genutzt. Nach dem Umzug der Bewohner ins neue Marienhaus konnte eine umfangreiche Sanierung des Gebäudes erfolgen.

Das Dach wurde in jener Zeit nicht saniert, weil es noch in sehr gutem Zustand war und ist. Im Sommer 2021 trat nun Regenwasser ins Gebäude ein. Rasch wurde festgestellt, dass die Sandsteinabdeckungen, welche sich auf der Nordseite des Gebäudes befinden und den Abschluss der beiden Fassadenbögen bilden, sich teilweise gelockert haben, und somit eine Dichtheit zu den darunter liegenden Mauerscheiben und der Dacheindeckung nicht mehr gegeben war.

Eine auf Sandsteinarbeiten spezialisierte Fachfirma übernahm die Sanierung, nachdem ein Gerüst gestellt worden war. Die lockeren Sandsteine wurden mit Ankern verbunden, einzelne Einheiten mussten ausgebessert und teilweise auch komplett getauscht werden. Anschließend wurden die Fugen mit Blei ausgegossen (Foto rechts).

Auch die Blechnerarbeiten erforderten ein besonderes handwerkliches Geschick. Mussten doch für die Übergänge zwischen den Sandsteinen und



dem Ziegeldach einzelne Kupferblechelemente in kleinteiliger Arbeit vorgerichtet und entsprechend montiert werden. Die Instandhaltungskosten betragen rund 74.000 EUR.

---

Als zweite kostenintensive Maßnahme war die technische Sanierung der Aufzugsanlage in der Wohngemeinschaft für demenziell veränderte Menschen im Vinzentiushaus zu bewältigen. Dabei wurden die Steuerung mit den Bedieneinheiten inner- und außerhalb des Aufzuges, die Türantriebe und der Antriebsmotor getauscht, und somit die Gesamtanlage in einen mehr oder weniger Neuzustand versetzt. Akribisch vorbereitet konnte der Zeitplan für die Instandhaltung

des Aufzugs eingehalten werden. In der dreiwöchigen Sanierungszeit stand der Aufzug zur Benutzung nicht zur Verfügung. Die Projektverantwortlichen und Mitarbeiter der Aufzugsfirma Armbruster waren sehr angetan vom Miteinander, von der Rücksicht des Personals und dem entgegengebrachten Verständnis für die Arbeiten am Aufzug. Die veranschlagten Kosten für die Instandhaltung des Lifts in Höhe von rund 70.000 EUR wurden eingehalten.

***Wir bedanken uns bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörigen und allen Besuchern und Mitarbeitenden für ihre Geduld während der Renovierungsmaßnahmen.***

## Impfquote in unserem Unternehmen

Ab dem 16.3.2022 können ungeimpfte Personen nicht mehr in Einrichtungen des Gesundheitswesens arbeiten. Diese Vorgabe wurde bereits im Dezember von der Bundesregierung festgelegt, damit ungeimpfte Mitarbeitende noch die Möglichkeit haben, sich vollständig impfen zu lassen.

Bereits im vergangenen Sommer hatte Geschäftsführer Dirk Döbele in Besprechungen zum Ausdruck gebracht, dass nach der Bundestagswahl die Impfpflicht für alle Beschäftigten im Bereich der Pflege eingeführt werden könnte, was auch so geschah. Sehr früh bekannte sich die Geschäftsleitung zur Einführung einer Impfpflicht, damit die zu versorgenden Menschen am besten vor einer Coronainfektion geschützt sind. Kurz nachdem die gesetzliche Regelung der Impfpflicht in Kraft getreten war, erhielten alle ungeimpften Mitarbeitenden ein Schreiben, in dem sie über die Sachlage informiert und gebeten wurden, sich bis zum 15.03.2022 vollständig impfen zu lassen.

Wer dies nicht durchführt, kann ab dem 16. März 2022 nicht mehr seiner Arbeit in unseren Einrichtungen nachgehen und erhält deswegen dann auch keinen Lohn mehr. Um einen Überblick über die genauen Imp fzahlen unserer Mitarbeitenden zu erhalten, werden kontinuierlich die Impfungen erfasst und müssen von unseren Mitarbeitenden auch an die Personalabteilung gemeldet werden. Ende Dezember 2021 haben wir folgende Impfquoten bei den Mitarbeitenden festgestellt:

Bereich/Betriebsteil	Impfquote Mitarbeitende
Marienhaus	86%
Vinzentiushaus	83%
Hospiz	88%
Sozialstation	95%
Tagespflege	90%
Küche	88%
Übrige Bereiche	70%
Unternehmen gesamt	85%

Bereich/Betriebsteil	Impfquote Bewohner/Gäste
Marienhaus	88%
Vinzentiushaus	87%
Tagespflege Vinzentiushaus	92%
Tagespflege Marienhaus	100%
Tagespflege Haus Johannes	92%
Unternehmen gesamt	92%

Die bereits hohe Impfquote bei den Mitarbeitenden zeigt, wie solidarisch die in der Pflege beschäftigten Menschen in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH sind. Mit dazu gesagt gehört allerdings auch, dass sich einzelne Mitarbeitende entschieden haben, wegen der Einführung der Impfpflicht nicht weiter in der Pflege arbeiten zu wollen. Das ist bedauerlich, muss aber so akzeptiert werden.

Die Impfquote bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern in den Pflegeheimen liegt übrigens bei 92 %. Wir bieten unseren BewohnerInnen und Gästen seit Dezember 2020 mindestens im Vierteljahresrhythmus die Möglichkeit von Grund- und Auffrischimpfungen durch das Mobile Impfteam des Ortenaukreises sowie kontinuierlich über die Hausärzte an. So können wir durchweg die hohe Impfquote auch für die Pflegebedürftigen aufrechterhalten. Bereits am 27.12.2020 fand im Marienhaus die erste Impfkation statt und seitdem hatten wir in den beiden großen Pflegeheimen bis zum Januar 2022 bereits 11 Impfkationen, zuletzt am 12. Januar 2022.

## Neuer Essenstransporter im Einsatz

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH betreibt eine Zentralküche im Erdgeschoss des Vinzentiushauses in der Grimmelshausenstraße 28. Hier werden täglich unter anderem ca. 350 Mittagessen von unseren Mitarbeitenden zubereitet. Die Mahlzeiten müssen dann mit einem LKW ins Marienhaus gebracht werden. Spezielle und fahrbare Wärmebehälter garantieren, dass das Essen warm bleibt. Dabei wird die Temperatur des zubereiteten Essens mehrfach kontrolliert.

Das bisherige Fahrzeug war etwas über 10 Jahre alt, und die Reparaturkosten stiegen in den letzten Jahren an. Probleme machte immer wieder die Ladebordwand, die elektrisch funktioniert. Und wenn der LKW auch nur einen Tag in der Werkstatt ist, muss ein Ersatzfahrzeug gemietet werden. Kurz und knapp: Das Fahrzeug hatte seinen Dienst getan und musste ersetzt werden.

Deshalb hat der Aufsichtsrat der Beschaffung eines neuen LKWs im vergangenen Jahr zugestimmt. Vor rund neun Monaten wurde der LKW bestellt und kurz vor Weihnachten ausgeliefert. Es handelt sich

dabei um ein Fahrzeug des Fabrikates Ford mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 5 Tonnen. Die Übergabe und Einweisung fanden beim Autohaus Ernst u. König in Elgersweier statt. Und auch unser Wunschkennzeichen für das Fahrzeug war noch verfügbar.



## Finanzieller Zuschuss zu den pflegebedingten Aufwendungen

Bei der Entscheidung für den Umzug in ein vollstationäres Pflegeheim werden die pflegebedürftige Person und deren Angehörige mit den damit verbundenen Pflegeheimkosten konfrontiert. Die neue Pflegereform zielt auf die finanzielle Entlastung von Pflegebedürftigen ab.

Seit **01.01.2022** wird ein Zuschuss zu den Pflegekosten im Pflegeheim gewährt. Dabei handelt es sich um die Beteiligung der Pflegekasse am pflegebedingten Eigenanteil. Der Zuschlag steigt mit der Aufenthaltsdauer. Je länger also ein\*e Pflegebedürftige\*r

in einem Pflegeheim lebt, desto geringer ist der Eigenanteil an den Pflegekosten. Beim Erstellen der Rechnungen für Januar 2022 haben wir festgestellt, dass sich für Bewohner\*innen, die mehr als 36 Monate in unseren Pflegeheimen sind, der Eigenanteil um rund 950 Euro reduziert hat.

Der Zuschuss der Pflegekasse beträgt für Heimbewohner\*innen mit Pflegegraden 2 bis 5:

<u>Aufenthaltsdauer</u>	<u>Zuschuss</u>
0 bis 12 Monate	5 %
13 bis 24 Monate	25 %
25 bis 36 Monate	45 %
Mehr als 36 Monate	70 %

## Nachruf



*Es stellt sich vor:* **Nadeschda Stork,**  
**stellvertretende Küchenleitung**

Voller Elan arbeite ich seit 21 Jahren als Küchenmitarbeiterin. Ich bin 1974 in Wolgograd (Russland) geboren und habe dort 1991 den Schulabschluss gemacht. Die Ausbildung zur Köchin habe ich im Christlichen Jugenddorf in Offenburg absolviert und 1997 die Abschlussprüfung bestanden. Meine Berufstätigkeit im Marienhaus begann 2003 als Küchenmitarbeiterin, seit 2006 als Köchin. Seit 2009 bin ich in der Zentralküche des Vinzentiushauses tätig und seit Januar 2022 als stellvertretende Küchenleitung. Im Januar 2022 habe ich die Weiterbildung zum Ausbilder (AEVO) begonnen.

In dieser Position muss man in der Lage sein, alle Aufgaben des Chefkochs zu übernehmen, wenn dieser fehlt, und sicherstellen, dass in der Küche trotzdem alles reibungslos funktioniert. Ich liebe es, auch abseits der Arbeit zu kochen und zu backen. Hier kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen und neue Herausforderungen annehmen.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Küchenteam und Elmar Wasmuth, dem Küchenleiter. Mit gesundem und leckerem Essen möchte ich gerne zur Lebenszufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner beitragen.



# PLÖTZLICH LEBENSRETTER?

## *Genetischer Zwilling gesucht*

*Unsere Mitarbeiterin Heike Gojani berichtet von ihrer Stammzellenspende und empfiehlt jedem eine Typisierung.*

Am 4. Oktober 2021 erhielt ich eine E-Mail von der DKMS GmbH (ehemals: Deutsche Knochenmarkspenderdatei) mit der Bitte um Rückruf.

Beim Telefonat wird mir mitgeteilt, dass man mich braucht. Ich habe mich vor ca. 10 Jahren als potentielle Stammzellenspenderin registrieren lassen, und meine Daten sind seither bei der DKMS gespeichert. Anhand meiner damaligen Speichelprobe wurde festgestellt, dass bestimmte Gewebemerkmale von mir mit denen eines schwer erkrankten Menschen übereinstimmen. Das ist Voraussetzung, damit sein Körper meine Stammzellen annimmt. Nachdem ich meine weiterhin bestehende grundsätzliche Bereitschaft für eine Spende gegeben habe, stehen weitere Untersuchungen an.

Die DKMS schickt mir ein Paket mit Unterlagen und Röhrchen für eine Blutabnahme. Die Blutabnahme findet beim Hausarzt statt, und die Proben werden dann in einem Labor untersucht. Es dürfen keine Infektionen wie z.B. HIV oder Hepatitis vorliegen, und weitere Gewebemerkmale werden untersucht und müssen übereinstimmen, damit eine Spende möglich ist.

Am 12. Oktober findet im Krankenhaus eine Voruntersuchung statt, die ca. 4 Stunden dauert. Großes Blutbild, Sonographie der Organe, EKG und Lungenfunktionstest und ein Arztgespräch, in welchem auch der Ablauf der Stammzellenspende besprochen wurde. Der Termin für die Stammzellenspende wird auf den 8. November festgelegt. Damit Stammzellen in ausreichender Form im Blutkreislauf vorhanden sind, muss ich fünf Tage vor dem Spendertermin mit der Einnahme eines speziellen Präparats beginnen. Dieses spritze ich mir selbst abends in die Bauchdecke und Sorge damit für die Anreicherung des Blutes mit Stammzellen.

Mit circa 90 Prozent kommt die periphere Stammzellentnahme derzeit am häufigsten zum Einsatz. Bei dieser Methode werden die Stammzellen über ein spezielles Verfahren (Apherese) aus dem Blut gewonnen. Die Ärztin oder der Arzt legt dazu jeweils einen Zugang in beide Armvenen, ähnlich einer Blutspende. Bis zu 5 Stunden am Tag darf eine Spende dauern. Sollte in diesem Zeitraum nicht die notwendige Anzahl an Stammzellen extrahiert sein, wird für den Folgetag nochmals ein Spendertermin anberaumt.

Am Tag der Spende wird in der Klinik im ersten Schritt Blut entnommen, um die aktuelle Konzentration der weißen Blutkörperchen zu bestimmen (eine niedrige Konzentration von weißen Blutkörperchen kann dazu führen, dass die Spende länger dauert). Im Anschluss an die Blutentnahme werde ich an eine Maschine angeschlossen, durch die das Blut über mehrere Stunden gepumpt wird. Da man die Arme wegen der gelegten Anschlüsse nicht bewegen darf, werde ich während des gesamten Vorgangs vom immer anwesenden und aufmerksamen Pflegepersonal betreut. Mit der Zeit wird das Sitzen/Liegen etwas unangenehm und ich beneidete die zwei weiteren Spender, die bereits nach 3 bzw. 4 Stunden genügend Stammzellen gespendet hatten. Die benötigte Anzahl richtet sich auch nach Größe und Gewicht des Spendenempfängers.

Heike,  
du bist  
ein  
VORBILD



*Foto oben: Mein Aufenthalt in der Klinik. Mit dieser Maschine werden die Stammzellen aus dem Blut gewaschen und anschließend innerhalb weniger Stunden zum Patienten gebracht.*

Zu der Person „meines“ Spendenempfängers erhielt ich bisher die Information, dass es sich um einen Mann ab 30 Jahre aufwärts handelt und dass er in Frankreich lebt. In den ersten 2 Jahren nach der Spende ist ein anonymer Austausch über die DKMS möglich, danach kann auf beiderseitigen Wunsch auch ein persönliches Treffen vereinbart werden.

Nach der Spende musste ich lediglich für 2 Tage Kaliumtabletten nehmen und nach 4 Wochen beim Hausarzt eine Blutabnahme durchführen lassen, um zu kontrollieren, ob die Werte sich wieder im „Normbereich“ befinden.

Wie man sehen kann, ist der gesamte Vorgang gar nicht so „angsteinflößend“, wie man vielleicht im ersten Moment denkt. Auch werden alle anfallenden Kosten und der Verdienstausschlag vom DKMS übernommen. Ich kann deshalb jeden nur bitten, sich bei einer der zahlreichen Knochenmarkspenderregister (z. B. DKMS oder KMSZ) typisieren und registrieren zu lassen, denn nur 30 Prozent der Patient\*innen finden den oder die passende\*n Spender\*in in der Familie. Bei der Typisierung ist nichts weiter als ein Abstrich der Mundhöhle (mit einem Wattestäbchen) notwendig.

Ausführliche Informationen zur Stammzellenspende:

<https://www.dkms.de/>

# Auszubildende in der Hauswirtschaft:

Lavendel ist eine der beliebtesten mediterranen Pflanzen. Die abgeschnittenen Blüten sind zum Wegwerfen viel zu schade, denn sie leisten im Haushalt noch gute Dienste. Unsere Auszubildende Meliha Holder hat bei ihrem Einsatz im Marienhaus mit den Bewohnern Lavendelsäckchen hergestellt. Aus bunten Stoffresten hat sie Säckchen

genäht, während Bewohnerinnen eifrig die Blüten vom Stängel entfernten. Gemeinsam wurden die Säckchen mit Watte und Lavendelblüten gefüllt und mit einem hübschen Band zugebunden.

Eine Bewohnerin will das Säckchen in den Kleiderschrank hängen, denn der Geruch soll lästige Motten vertreiben. Eine andere Bewohnerin will ihr

Säckchen auf ihren Nachttisch legen, da der Duft beruhigend wirkt und einen guten Schlaf bringt.

Das Beste kommt zum Schluss: Nach der Aktion haben nicht nur die gefüllten Kissen geduftet, sondern der ganze Wohnbereich war umgeben von mediterranem Duft. Es ist davon auszugehen, dass an diesem Abend alle sehr gut geschlafen haben...



Im Laufe des Nachmittags kamen noch Ideen für experimentierfreudige Köche auf:

- Lavendel-Essig eignet sich hervorragend für ein leckeres Salat-Dressing
- Lavendel-Gewürzsalz schmeckt hervorragend auf einem Butterbrot mit Radieschen
- Lavendel-Gelee ist ein blumiger Brotaufstrich und eine Delikatesse zu Fisch oder Fleisch

# Einblicke in einen Arbeitstag

Eine weitere Aufgabe der Hauswirtschaft ist das Sauberhalten des Wohnumfeldes unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Dazu bereitet unsere Auszubildende Madleen Mild zusammen mit fleißigen Bewohnerinnen die hierfür benötigten Reinigungstücher vor.

Die Tücher werden zuerst hygienisch gewaschen und getrocknet. Danach werden sie einmal in der Mitte gefaltet und gleich noch einmal zu einem Quadrat. So ergeben sich acht gleich große Tuchflächen. Diese acht Flächen können die Reinigungskräfte nacheinander einsetzen.

Madleen legt die gefalteten Tücher in eine Box. Sie werden am Tag der Reinigung mit einer bestimmten

Menge Reinigungslösung übergossen. Alle Tücher in der Box sind mit der Lösung so benetzt, dass die Reinigungskraft das Tuch nicht auswringen muss. Das schont die Gelenke, spart Kraft und Zeit. Pro Bewohnerzimmer kommen 2 Tücher zum Einsatz. Ein rotes Tuch für das Bad und ein blaues Tuch für das Zimmer. Danach werden sie wieder gewaschen. Das heißt, bei 93 Bewohnern im Marienhaus werden 186 Tücher pro Reinigung gebraucht. Im Vinzentiushaus sind es bei 144 Bewohnern 288 Tücher. Eine ganze Menge an gebrauchten Tüchern, die da täglich zusammenkommt. Die Arbeit geht uns nicht aus.



## **Vorteile dieser einfachen Faltechnik:**

- *Durch die spezielle Faltechnik wird jede Seite des Tuchs nur 1x gebraucht.*
- *Acht saubere Tuchflächen schöpfen die Reinigungskapazität des Tuchs effektiv aus.*
- *Das Wenden verschmutzter Tuchseiten und der Tuchwechsel verhindern eine Keimverschleppung.*
- *Die Faltechnik eignet sich für jede Art von Reinigungstüchern (Mikrofaser, Mischfaser, Vlies).*



Der Posaunenchor der Kirchengemeinde Offenburg spielt am 09.12.21 vor dem Marienhaus.



Musikalische Tour durch Offenburg: Auftritt des Blechbläserquartetts der Stadtkapelle am 6.12.21 vor dem Vinzentiushaus und am 15.12.21 beim Marienhaus.



Fleißige Hände im Marienhaus beim Schmücken des prachtvollen Weihnachtsbaumes.

*Zu Neujahr!  
Will das Glück nach seinem Sinn  
Dir was Gutes schenken,  
Sage Dank und nimm es hin  
Ohne viel Bedenken.  
Jede Gabe sei begrüßt,  
Doch vor allen Dingen:  
Das, worum du dich bemühst,  
Möge dir gelingen.*

*Wilhelm Busch (1832-1908)*



Mitarbeiterin Zehra Geiser als Nikolaus besucht Frau Schmittberger in der Wohngemeinschaft.



Adventsfeiern auf den Wohnbereichen im Marienhaus mit gemütlicher Kaffeerunde bei Linzertorte und Glühwein. Die Betreuungskräfte sorgten für ein unterhaltsames Programm, und die Küche zauberte ein leckeres Menü mit Schäufele und Kartoffelsalat als Hauptgang.



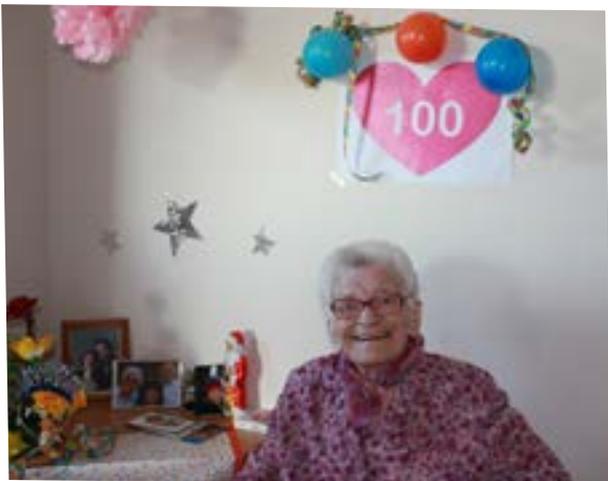
Unsere Bewohnerinnen Frau Graf und Frau Wurth bei der Weihnachtsfeier in der Wohngemeinschaft im Vinzentiushaus



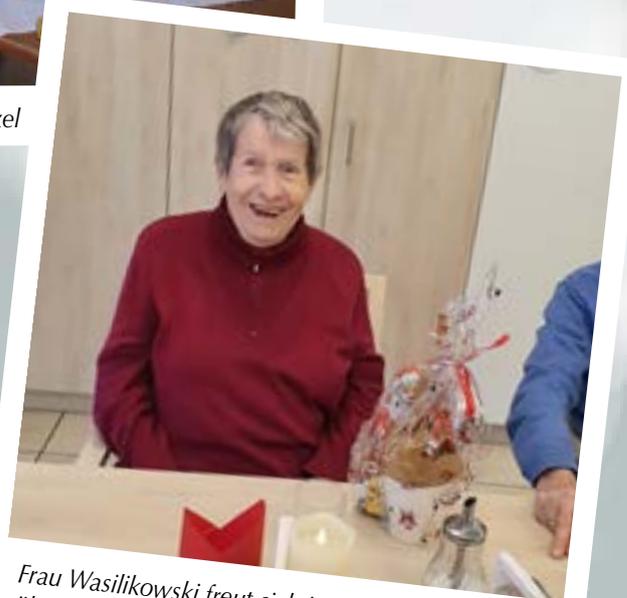
Weihnachtsstollen und Weihnachtsbrötchen in Hülle und Fülle im Haus Johannes.



Wir begrüßen das neue Jahr mit Sekt und Neujahrsbrezel



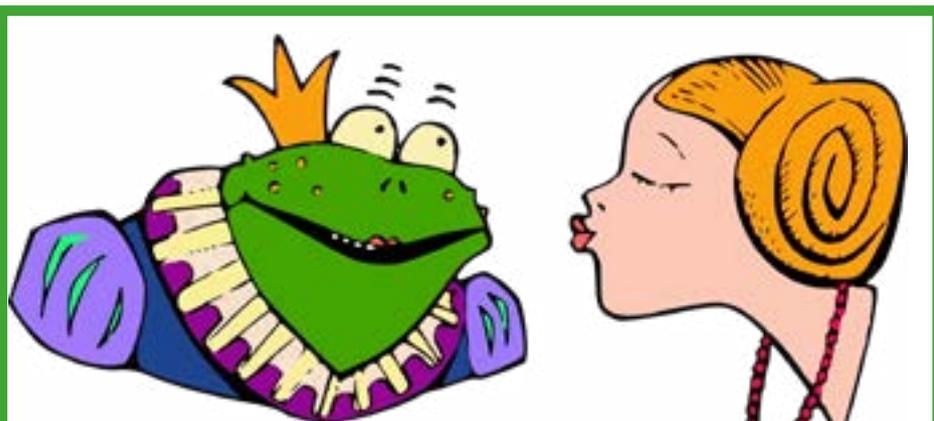
Wir gratulieren: Am 12. Januar 2022 konnte Maria Jäger bei beneidenswert guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag feiern. Die gebürtige Zell-Weierbacherin lebte lange Jahre in München und war dort in der Seniorenpflege tätig. Nun wohnt sie seit 2 Jahren im Vinzentiushaus (Foto von Regina Heilig)



Frau Wasilikowski freut sich im Haus Johannes über die süße Überraschung, die jeder Tagespflegegest erhielt und mit nach Hause nehmen konnte.

# DIE BUNTE SEITE

## ... zum Lachen und Rätseln



Auf dem Weg zur Arbeit springt einem Programmierer ein Frosch entgegen: "Ich bin eine verzauberte Prinzessin, küss mich." Der Frosch wird in die Jackentasche gesteckt. In der Mittagspause quakt es wieder: "Bitte, bitte, küss mich, ich bin eine verzauberte Prinzessin." Keine Reaktion. Als er abends in der Kneipe den Frosch vorführt, wird der Programmierer gefragt, warum er den bettelnden Frosch nicht erhört. Antwort: "Für eine Freundin habe ich keine Zeit, aber einen sprechenden Frosch finde ich cool."

Der Polizist stoppt einen Lastwagen. "Jetzt sage ich Ihnen schon zum siebten Mal, dass Sie Ihre Ladung verlieren", schimpft der Beamte.

Schnauzt der LKW-Fahrer zurück: "Und ich sage ihnen schon zum siebten Mal, dass dies ein Streuwagen ist!"

Kommt ein kleines Mädchen in eine Zoohandlung und fragt nach Zwergkaninchen. Fragt der Verkäufer: "Was für eines hättest du denn gerne? So eines mit langen Schlap-pohren oder ein buntes mit langem, flauschigem Fell oder das weiße da, mit den schönen blauen Augen?" Sagt das kleine Mädchen: "Ich glaube das ist meiner Boa ganz egal."

### Rätselfragen:

1. Ein Graben ist einen Meter tief, neun Meter lang und zwei Meter breit. Wie viele Kubikmeter Erde müssen aus dem Graben geschaufelt werden?
2. Welche der nachfolgenden Telefonnummern kann es in Deutschland nicht geben? 4207, 81606, 17766, 8624, 81978, 11067, 5173, 51145, 38614.

Lösung auf Seite 19:



Sagt die Oma zu Fritzchen:  
"Fritzchen, mach den Krimi aus. Du sollst dir nicht immer so brutales Zeug anschauen. Komm, ich erzähl dir das Märchen wo Hänsel und Gretel die Hexe im Ofen verbrennen."



Selbstbestimmte Senioren-  
wohngemeinschaft  
Am Waldbach 12 in Offenburg  
sucht

**Mitarbeiter (m/w/d)**  
auf Minijob-Basis bis 450,00 Euro

Für die Begleitung bei den Mahlzeiten (Frühstück-  
Mittagessen-Abendessen) suchen wir „helfende Hände“.  
Die Wohngemeinschaft am Waldbach bietet älteren  
Menschen, die nicht mehr alleine leben wollen oder  
können, ein Zuhause.

Bewerbungen und Auskünfte:  
Claudia Goss, Tel.: 0781 9283-4411



Prädikaturstr. 3, 77652 Offenburg, Fax: 0781 9283-4560  
E-Mail: c.goss@vinzog.de, www.vinzentiushaus-offenburg.de



Informieren Sie sich auch auf  
unserer Facebook-Seite und bei  
Instagram über unsere Aktivitäten!

**Zu vermieten!**

Ab sofort Zimmer frei in unseren  
Seniorenwohngemeinschaften  
- in Appenweier, Bachstr. 6  
- in Offenburg, Am Waldbach 12

Info unter  
**Tel. 0781 9283-4411**

www.vinzentiushaus-offenburg.de



Sie suchen für Vormittags einen Arbeitsplatz?  
Sie bereiten älteren Menschen gerne eine Freude?  
Sie kümmern sich gerne um ein sauberes Wohnumfeld für unsere  
Bewohner\*innen?

Wir brauchen Verstärkung und suchen im Rahmen einer gering-  
fügigen Beschäftigung oder teilzeitbeschäftigt bis 50 Prozent eine

**Reinigungskraft (m/w/d)**

Das bieten wir:

- Zuverlässige und frühzeitig erstellte Dienstpläne
- Leistungsgerechte und tarifliche Vergütung nach den Vergütungsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes
- Betriebliche Altersvorsorge

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Fragen beantwortet Ihnen gerne  
Anja Doll, Tel. 0781 9283-2013 oder a.doll@vinzog.de

Ihre Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an: s.fien@vinzog.de  
oder per Post an: Vinzentiushaus Offenburg GmbH, Personalabteilung,  
Frau Fien, Prädikaturstr. 3, 77652 Offenburg

**Lösung von Seite 18:**

1. Es muss gar nicht geschaufelt werden, da der Graben ja schon da ist.
2. Die 11067, weil sie mit der Notrufnummer 110 beginnt.

**Aktuell freie Plätze!**

**Tagespflege**  
(Haus Johannes, Marienhaus, Vinzentiushaus)

**Vollstationäre Pflege**  
(Marienhaus, Vinzentiushaus)

**Selbstbestimmte Wohn-  
gemeinschaften** (für Senioren)

**Tel. 0781 9283-0**

www.vinzentiushaus-offenburg.de



# Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



**Betreutes Wohnen**

**Wohnen am Waldbach**

**St. Elisabeth**

**Vinzentiushaus**

**St. Ursula**

**Hospiz Maria Frieden**

**Haus Johannes**

**Marienberg Beratungsstelle**

**Tagespflege**

**Wohngemeinschaft für demenziell veränderte Menschen**

## Impressum

### Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3

77652 Offenburg

Tel.: 0781 9283-0

Fax: 0781 9283-4460

Internet: [www.vinzentiushaus-offenburg.de](http://www.vinzentiushaus-offenburg.de)

E-Mail: [info@vinzog.de](mailto:info@vinzog.de)

### V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

**Redaktion:** U. Meier-Liehl, C. Serrer

**Fotos:** Regina Heilig, pixabay, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



### Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

# Unser Service

**5 % Rabatt auf alles\*...**

\*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

---

**Parkgebühr-Erstattung**

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

---

**Kostenloser Bringdienst**

im Umkreis von 10 km

---

**Treue Plus Prämien**

aus unserem Bonuskatalog

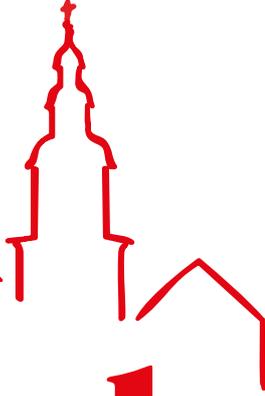
---

**Große Auswahl**

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner

**Stadt**  
**Apotheke**  
**Offenburg**  
Hauptstr. 43



**Tel. 0781-9193590**

**freecall 0800-2487700**

[www.stadt-apo-offenburg.de](http://www.stadt-apo-offenburg.de)